



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hundert Jahre Westfälische Eisenbahn

Eisenbahndirektion <Essen>

Paderborn, 1950

Der Pantoffelheld

urn:nbn:de:hbz:466:1-8730

HEITERES UND BESCHAULICHES AUS DEM EISENBAHNERLEBEN

Der Pantoffelheld

Eines Tages im Februar 1930 bekam der Beamte, der in der Nacht vom Sonntag zum Montag Aufsichtsbeamter im Personenbahnhof gehabt hatte, von Schwerte folgenden Brief:

Werter Herr!

Persönlich kennen Sie mich nicht. Vielleicht können Sie sich entsinnen, daß gestern Nacht ein junger Mann zu Ihnen kam und sich wegen Nachlösen meldete.

Bin 10.12 Uhr abends von Hagen abgefahren, wollte nach Schwerte. Bin im Zuge eingeschlafen und landete in Soest. Habe dadurch Differenzen mit meiner Frau bekommen. Möchte Sie höflichst bitten, mir ein paar Zeilen zukommen zu lassen, daß ich dort war und wann ich des Morgens mit dem ersten Zuge nach Schwerte fahren konnte.

Hochachtungsvoll!

H. B

Der Aufsichtsbeamte hatte Verständnis für die Nöte dieses jungen Ehemannes, der tatsächlich im Zuge eingeschlafen und nach Soest weitergefahren war, dort fest saß und nicht sofort wieder nach Schwerte kommen konnte. Er bestätigte ihm seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Soest. Ob dieses Alibi von der Eheliebsten anerkannt wurde, hat er nicht wissen lassen. Man kanns aber wohl annehmen.

Der Feldwebel und der General

In Sassendorf war Schützenfest. Vorsorglicher Weise ging der Rangiermeister X eine Woche vorher zu seinem Bahnhofsvorsteher Rechnungsrat Schenk. „Herr Vorsteher, Sonntag ist in Sassendorf Schützenfest. Ich bin Feldwebel im Schützenverein. Könnte ich Urlaub haben?“

Antwort des Vorstehers: „So, Sie sind Feldwebel. Und wenn Sie General sind, Urlaub können Sie zum Schützenfest nicht haben“.

Enttäuscht geht X nach Haus, überlegt sich die Sache. Was soll nun werden? Er faßt sich ein Herz und geht 2 Tage vor dem Schützenfest nochmals zum Vorsteher:

„Herr Vorsteher! Ich komme nochmals wegen des Schützenfestes